

9. / 10. 5. 2020 – Wort zum Wochenende GOTTESDIENST UNTER CORONA-BEDINGUNGEN

1. Begrüßung im Altarraum der Matthäuskirche

Ich begrüße, greife das auf, was in der Presse war: Gottesdienste ab 10. Mai wieder möglich und erzähle, dass die Gemeinden die Regeln für ihre kirche umsetzen müssen.

2. Beratung der KVs

Die KVs stehen mit Abstand an der Gangkreuzung im Kreis jede und jeder hat ein Blatt mit dem Sicherheitskonzept in der Hand, lesen und der eine und die andere spricht dann laut aus

- 2 Meter Abstand – das müssen wir genau messen
- Schilder, die müssen wir aufhängen
- Plätze markieren – das kriegen wir hin
- Alle mit Maske – hm, ich bins gewöhnt, aber schön ist es nicht
- Keine Gesangbücher – da machen wir Liedzettel
- Aber singen dürfen wir ja fast nicht, summen oder brummen....
- Desinfektion – Mittel haben wir schon, aber Spender ...?
- 6 Meter Abstand zum Pfarrer das müssen wir auch messen
- Also los, wir messen die Abstände und Ihr bringt die Schilder an!

3. Abstand messen und Plätze markieren

Das machen 2 KVs, Eine Bank bleibt leer, 2 Zettel außen in der einen Reihe, 1 Zettel in der Mitte in der übernächsten Bank, das ergibt 50 Sitzplätze

4. Schilder anbringen vor der Kirche

Zwei KVs bringen die Schilder an „Und was machen wir, wenn jetzt die 51. Person kommt? Wir können den „Kurt“ doch nicht wieder heimschicken!“

5. Alle KVs sitzen mit Abstand und Maske in den Bänke, ich stehe am Leseput

Ein bisschen Normalität, ich lese das Evangelium für den Sonntag, 10. Mai, in unserem Kirchenlatein heißt dieser Sonntag „Kantate“, auf Deutsch: SINGET!

aus dem Evangelium nach Lukas, Kapitel 19

Jesus war schon nahe am Abhang des Ölbergs, da fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn!

Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!

Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm:

Meister, weise doch deine Jünger zurecht! Er antwortete und sprach: Ich sage euch:

Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Da ist die Begeisterung drin von den Menschen, die in ihren Erlebnissen mit Jesus die Nähe und die Herrlichkeit Gottes gespürt haben, die sind ganz happy und high und fangen an, ganz neue Jubellieder zu singen: Wir lieben dich, wir möchten dich in den Himmel heben, denn dich schickt der Himmel, du bringst uns den Himmel auf die Erde. Gelobt seist du ...

Und da ist der Zweifel, ja der Widerspruch drin, die ernsten Bibelforscher, die die Gottesbeziehung regeln und verwalten wollen, die können so eine spontane Gottesnähe und Gottesbegegnung gar nicht vertragen, die Begeisterung erscheint ihnen als Gotteslästerung, deswegen bitten sie um Ruhe.

Und zuletzt, da ist der Glaube von Jesus drin, der große Glaube, Jesus hat ihn gehabt, dass das Lob Gottes immer und immer und ewig weitergehen wird, auch ohne Vorbildung und ohne Regelung. Auch wenn Menschen zum Schweigen gebracht werden, dann werden eben die Steine schreien und das Lob Gottes weitersingen.

Das ist das Evangelium für den Sonntag „Kantate“

Und unter Corona dürfen wir in den Gottesdiensten fast gar nicht singen, weil das zu gefährlich ist, weil beim Singen die Atemluft dann doch durch die Maske dringt. Also eher ein ganz klein wenig Summen oder – für die Männer – brummen oder leise den Text mitsprechen ...

Manche meiner Kollegen sagen: Ein Gottesdienst ohne Singen, das ist kein Gottesdienst, das ist doch das Letzte, dass gerade bei uns Evangelischen beim Gottesdienst die Gemeinde Schweigen soll, nichts zu sagen hat und andächtig den Worten des Pfarrers lauschen soll.

Ja, die Stimmung in den Gottesdiensten unter Corona – Regeln wird anders sein. Vielleicht geht es uns so, wie ich gleich mit meiner Frau einem Volkslied nachempfunden singen werde:

6. Ulrike Haag steht ganz rechts unter dem Marienaltar und spielt auf der Querflöte die Melodie „Königskinder“ beim zweiten Durchgang singe ich mit:

Es war eine Christen-Gemeinde, die hatten einander so lieb, sie konnten den Gottesdienst nicht feiern, der Abstand war viel zu groß, der Abstand war viel zu groß.

7. Wieder am Lesepult

Aber – auch das sind wir dabei zu erleben – das Lob Gottes wird nie, nie, nie aufhören, es wird immer, immer, immer weitergehen. Die „Steine“ werden lebendig, man kann es hören, das Gotteslob, zu Hause bei Ihnen, im Internet und in meinem Herzen. Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!

8. Nochmal Ulrike Haag mit der Melodie „Königskinder“

9. Vor dem Altar:

Und jetzt zu den Nachrichten: In Wannbach – da ist die Kirche viel kleiner, da hat der Kirchenvorstand am Mittwoch beraten und beschlossen, jetzt noch nicht Gottesdienst in der Johanniskirche zu feiern, der erste Gottesdienst ist in Wannbach für Christi Himmelfahrt den 21. Mai geplant auf jeden Fall unter freiem Himmel, wie wir es gewohnt sind.

Und für Hetzelsdorf tagt der Kirchenvorstand per Video am Montagabend. Jetzt nach den Vorbereitungen sieht es so aus, dass wir nächsten Sonntag, also am 17. Mai um 9:00 Uhr hier in der Kirche Gottesdienst feiern werden, dass wir mit den Steinen und unseren steinerner Herzen und den Masken und den Auflagen Gott loben und preisen.

10. Abschied und den Segen vom Altar aus

Matthias Haag, Pfarrer